

Hannes Schmid – Real Stories

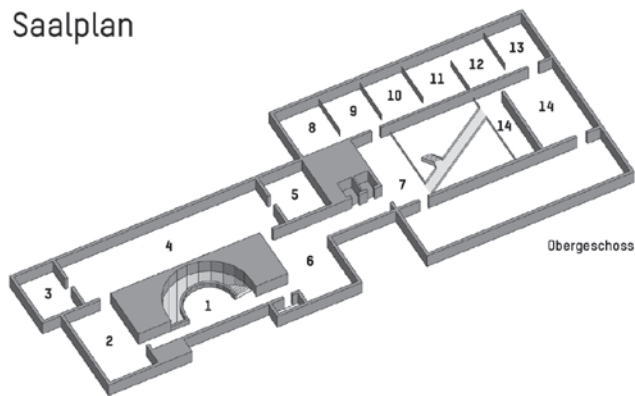
13. März bis 21. Juli 2013

Der Fotograf, Filmer und Maler gehört zu den grossen Bilder-Erzählern unserer Zeit. Berühmt ist Hannes Schmid für seine ikonischen Inszenierungen des Marlboro-Cowboys und innovativen Modestrecken seit den 1990er Jahren. Nach Ausstellungen unter anderem im New Yorker Rubin Museum, im Museum Folkwang in Essen und in der Fotostiftung Winterthur ist die Schau im Kunstmuseum Bern die erste grosse Überblicksausstellung mit rund 150 Werken des Künstlers.

Die längste Zeit seiner beruflichen Karriere hat Hannes Schmid als Fotograf für Mode, Werbung und Editorials gearbeitet, und es ist so ein unfassbar grosses Archiv entstanden. Erst 2003 hat Schmid damit begonnen sich allein auf seine freien Arbeiten zu konzentrieren. Er schuf sowohl ganz neue Werkgruppen, als auch solche, die er im Rückblick auf schon Bestehendes entwickelte. Beides geht ineinander über. Die Fotografie ist dabei Schmid's Ausgangspunkt, auch wenn er sich heute mit seinen Grossinstallationen und Videoarbeiten weit wegbewegt von den Bildern, die er ursprünglich mit seiner ersten, auf dem Flohmarkt gekauften Kamera gemacht hat. Aber auch heute sagt er, dass er sich immer noch innerhalb der Fotografie bewege, dass sie für ihn Bilder schaffe, die sich öffnen und Anstoss zum Denken geben – was sein eigentliches Ziel ist.

Die Ausstellung ist nicht chronologisch aufgebaut, sondern gliedert sich in die vier Rubriken RITUALS, VISIONS, DIALOGS und MOVEMENTS, die unterschiedliche fotografische Prinzipien erkennen lassen.

Saalplan



Raum 1– 4: RITUALS
Raum 4 – 6: VISIONS
Raum 7 – 11: DIALOGS
Raum 12 – 14: MOVEMENTS

Raum 1– 4: RITUALS

For Gods Only, The Flow of Life, Daytona

Wahrnehmen und Aufzeichnen sind für Hannes Schmid eng verbunden mit Erkenntnis und direktem Austausch. Religiöse und gesellschaftliche Rituale, solche die im Verborgenen stattfinden oder als Übergangsmomente von weltlichen in spirituelle Bereiche zu verstehen sind, jene bei denen bestimmte körperliche und geistige Entstellungen vorausgesetzt werden, um rituellen Handlungen beizuwohnen, sind ein zentrales Thema der Ausstellung. Von der tradierten chinesischen Oper in Singapur, die ausschliesslich zur Ehrung der Gottheiten und Geister aufgeführt wurde, berichtet die Serie *For Gods Only*. *The Flow of Life* erzählt vom grössten Pilgerfest der Welt, dem hinduistischen Maha Kumbh Mela. *Daytona* fokussiert die Rituale der Bike Week in Florida.

Raum 1 + 2: *For Gods Only*

Die Arbeit *For Gods Only* erzählt die Geschichte der rituellen Strassenoper in Singapur, ein Urtypus der chinesischen Oper. Es ist ein Schauspiel aus Musik und Tanz, das aus Südchina stammt und durch mündliche Überlieferung weitergegeben wurde. Inszeniert wurde sie zur Ehrung und Huldigung der anwesenden Gottheiten. Diese sind die eigentlichen Zuschauer und konnten auf einfachen Stühlen Platz nehmen, unsichtbar für das menschliche Auge und die Kamera.

Das fünfteilige Video projiziert den Reigen des Theaters auf die Wand des Treppenaufgangs, sodass eine formale und inhaltliche Überblendung von Museumstempel und Tanz zu Ehren der Götter entsteht.

Wie alle performativen Künste ist diese Oper ein fragiles System, sowohl was seine Entwicklung angeht, als auch seine Struktur, die nur im Moment der Aufführung präsent sein kann. Hannes Schmid hat die Oper mit seinen Aufnahmen festgehalten und so über die letzte Aufführung im Jahre 2007 hinaus gerettet. Dies bewog die UNESCO Schweiz, die Serie unter ihr Patronat zu stellen. *For Gods Only* setzt sich auf verschiedenen Ebenen mit kulturellen Ritualen, dem Theater und der chinesischen Schreibkunst, der Kalligrafie, aber vor allem mit dem globalen Kulturaustausch auseinander. Die Arbeiten thematisieren die Umwandlung vom alltäglichen Raum zum Göttertempel (卜BU, 2006/2012), vom Schauspieler zum Götterboten (恣TAI, 2005/2012) und von der dokumentarischen Aufnahme zum multi-medialen Bild, auf dessen Oberfläche die beschreibenden Schriftzeichen sich verbinden mit der visuellen Erzählung – oder eben einer «real story».

Die gezeigten neun Fotografien sind Unikate aus der insgesamt 138-teiligen Serie und Leihgaben aus der Sammlung von Rainer-Marc Frey.

Raum 3: *The Flow of Life*

In der Installation *The Flow of Life* beschäftigt sich Schmid mit dem grössten Pilgerfest der Welt, dem «Kumbh Mela», welches alle zwölf Jahre in Indien stattfindet. Die Serie entstand am 24. Januar 2001. Rund 90 Millionen Menschen schreiten mit langsamen Schritten zum Ganges, mit dem Ziel der rituellen Reinigung im Fluss. Schmid hat sich mit seiner Foto- und Videokamera in der Menge treiben lassen und erfasste Momente voller Dramatik. Die gigantische Prozession könnte ein Sinnbild dafür sein, was ein gläubiger Hindu unter «Moksha», Erlösung, versteht. Der Einzelne geht in der Masse unter, wie ein Regentropfen im Fluss.

Mit der Installation aus einer siebenteiligen Fotoserie und einer Videoprojektion macht Schmid die Schmerzgrenze von rituellen Handlungen sichtbar, der er sich selbst ausgesetzt hat. Will man diese Arbeit fotografisch einordnen, so stellt sie eine Symbiose aus berichtender Fotografie und subjektiver Sichtweise dar.

Raum 4: *Daytona*

Hannes Schmid ist an allen Formen der Grenzüberschreitungen interessiert: religiösen, kulturellen und technischen. 1995 fotografierte er die jährlich stattfindende «Bike Week» in Florida, an der Daytona Beach. Der Auftritt der Biker, ihre körperliche Performance und die schwarze Mode folgen einem anderen Kult als die chinesische Oper oder der hinduistische Pilgerweg. Es handelt sich aber auch hier um Rituale und so sind die Aufnahmen die dritte Position der Ausstellungsrubrik RITUALS.

Die grosse Serie ist formal dem Bereich der Dokumentarfotografie zuzuordnen. Sie geht aber durch die dichte Erzählstruktur über den gezeigten Moment hinaus. Was hier unter Männlichkeit verstanden wird, geht unter die Haut und im Bild werden das Heulen der Motoren und der Gestank der Abgase praktisch fühlbar. Die Serie offenbart eine Welt, in der die Harley-Davidson Maschine frenetisch gefeiert und wie nach einem strengem Ritual umtanzt wird.

Raum 4 – 6: VISIONS

Cowboy und Mode

Der Leitgedanke ist hier das essayistische Erzählen im Medium der Fotografie. Dieser Ausstellungsbereich umfasst die inszenierten Bilder des Cowboys und in der Modefotografie.

Raum 4: Cowboy

Hannes Schmid's wohl berühmteste Figur, der Marlboro- und damit Western-Cowboy ist das übergeordnete Thema der Rubrik VISIONS. Von 1993 bis 2003 beschäftigte sich Schmid mit den aufwendigen Bildproduktionen. Der Cowboy, schon seit den 50er Jahren das Symbol der Zigarettenmarke, wird zum Mythos von Freiheit und Abenteuer. Schmid's Bilder nehmen Bezug auf diese Vorstellung, die bereits lange vorher in der Literatur und im Film existierte. Und auch vor ihm gab es Fotografen, die im Auftrag dieser Industrie Reklamebilder anfertigten. Durch Schmid's bildnerische Inszenierungen und neuen Farbgebungen, die sich in Landschaft und Kleidung widerspiegelt, wurde das Traumbild neu aufgelegt.

Cowboy-Fotografie

Die Serien vom fotografierten Cowboy machen auf verschiedenen Ebenen deutlich, was die Fotografie kann und ist: technisch, reproduzierbar, variabel in Grösse und Format. Die präsentierten Serien von 2001 zeigen den Mythos des Cowboys als Schattenriss bei seiner ureigensten Tätigkeit, dem Einreiten der Pferde, also als Held über die Natur (*Cowboy # 191/197/198*). Wie als Film zeigt sich die Sequenz aus inszenierter Fotografie, die mehr an den Western erinnert als an den Geschmack der Zigarette, für welche die Bildserie eigentlich gemacht wurde. Damit bestätigt sich eine wichtige Aussage des Fotografen, der sagt: Wenn man von einer Werbung die Schrift entferne, dann bliebe allein die Sehnsucht übrig (*Cowboy #209*).

Cowboy-Malerei

Seit 2005 arbeitet Hannes Schmid an einer neuen künstlerischen Bearbeitung des Cowboys. Dabei ging es weniger darum Fotografie und Malerei gegeneinander abzugrenzen, als das Phantastische der Figur, die seit ihren ersten Auftritten eine Kunstfigur war und mit dem realen Kuhlreiter der Prärie nichts gemein hat, neu zu fassen. Den Anstoss gaben die Arbeiten

von Richard Prince, der Reklamewände mit diesen Motiven abfotografierte. Schmid nahm sich ihn zum Vorbild, reproduzierte seine Werke aber nicht 1 zu 1, sondern transformierte die Fotografie in ein Ölbild. Durch das Kopieren in Öl stellt Schmid ein neues Original seiner eigenen Fotografien her. Er legt Hand an die mythologische Figur, die damit einzigartig wird.

«Gleichwohl berührt die Photographie sich nicht über die Malerei mit der Kunst, sondern über das Theater», schreibt Roland Barthes in *Die helle Kammer*. Der Cowboy wird bei Hannes Schmid's regelrecht theatralisch «aufgeführt». Und selbst das in Öl gemalte Bild des Cowboys verneint nicht den fotografischen Ursprung, auch wenn es in einem anderen Genre neu gefasst und mit einer anderen Zeitlichkeit versehen ist. Es ist immer noch eine bruchstückhafte Sichtweise auf eine bestimmte Bildvision. Der Prozess der Malerei hält sich bei Schmid an die fotografische Sichtweise und so gelangt quasi auch die Fotografie selber zur Aufführung.

Raum 5 – 6: Modefotografie

Der Weg des Fotografen Hannes Schmid ist geprägt durch eine nie enden wollende Neugierde an Zuständen, Menschen und dem Versuch, eigene Ideen mit vorgefundenen Begebenheiten und Aufträgen abzugleichen. Die Faszination, das Berührt sein von Situationen und der Wunsch, sich anderen mitzuteilen ist die Triebfeder im System Hannes Schmid. Unterschiede zwischen Mode-, Werbe- und Dokumentarbildern kommen nur in der direkten Anwendung zum Tragen. Das Verhältnis zu seinem Gegenüber ist das Entscheidende an seiner Arbeit. Fragt man ihn für wen und was er fotografiert hat, dann müsste eigentlich eine lange Liste von Mode-Lables und Magazinen kommen. Aber statt eine beeindruckende Referenzliste mit Namen wie Armani oder Vogue zu liefern, wie es in dieser Branche üblich wäre, hört man von Schmid, dass Aufträge aus diesen Häusern ihn in die Lage versetzt hätten, seine eigenen fotografischen Vorstellungen und Visionen umzusetzen.

Die Modebilder gaben Schmid die Möglichkeit Geschichten zu erzählen, von Menschen (*Arles* 1999/2012), Sehnsüchten (*East Coast, Australia* 2001/2012) und Natur (*Mount Everest, Gorak Sheep* 1998/2012, *Borneo Panka Lampung*, 1998/2012), und auch vom Aufeinandertreffen verschiedener Kulturkreise (*Spring, Mongolia* 1999/2012) – solche Stories eben, die auch mal einen Hauch von Wehmut und Melancholie in sich tragen können (*Little Flower, Las Vegas* 1999/2012) und die den Menschen im Verhältnis zur Umgebung, vor weiten Horizonten als einzigartig erscheinen lassen (*Nomade, Mongolia* 2000/2012).

Auch vor ihm hat man Mode in Zusammenhang von Natur und Tierbildern präsentiert und miteinander verknüpft – man denke beispielsweise an Richard Avedons berühmte Bilder von Dovima mit den Elefanten. Einer von Schmid's Hauptanliegen im Bereich der Modefotografie ist aber nicht das Kleid oder der Anzug im Speziellen, sondern eine bestimmte Stimmung. Er will Gefühle beschreiben und an sie appellieren (*White Story* 1998/2012, *Sumatra Way, Kambas National Park* 1999/2012). Vermutlich kann man auch deshalb die Marke hinter der Kampagne nicht erkennen.

Raum 7 – 11: DIALOGS

Portraits, *Rockstars, Mennoniten, Dani & Lani, Pro Infirmis*

Das dialogische Prinzip ist vor allem in der Porträtfotografie angesiedelt. Die Fragen «Wer bist Du?» und «Wer willst Du sein?» sind die zentralen Themen, die zwischen den Personen vor und hinter der Kamera verhandelt werden. Hannes Schmid führt diesen Dialog in unterschiedlicher Art und Weise. Am direktesten, unverblümt und so frontal, so dass es fast schon wie eine Provokation erscheint, mit den Stars der Musikszene der 1970er und 1980er Jahre in den Serien *Divas+Heroes* und *Rockstars*. Dieses Frage- und Antwortspiel, welches das dialogische Prinzip der Fotografie ausmacht, beherrscht Schmid aber vor allem auch dann wenn er auf fremde Kulturen trifft: in Papua Neuguinea bei den Dani & Lani, in Potosi Bolivien oder in der Gemeinde der alt-täuferischen Mennoniten in Belize. Mit den Studioporträts der Serie *Pro Infirmis*, wurde ein bis dato kaum geführter Diskurs, auf die Strasse ausgeweitet. Schmid stellte damit seinen persönlichen Dialog in die Öffentlichkeit.

Raum 7: *Divas+Heroes*

«Vor dem Objekt bin ich zugleich der, für den ich mich halte, der für den ich gehalten werden möchte, der, für den der Photograph mich hält, und der, dessen er sich bedient, um sein Können vorzuzeigen. In anderen Worten ein bizarrer Vorgang: Ich ahme mich unablässig nach [...]» schreibt Roland Barthes in der *Hellen Kammer*.

Die Serie der *Divas+Heroes* zeigt formal klassische Portraits von Musikern. Das Bizarre der Pose vor der Kamera, wie Barthes es beschreibt, spiegelt sich hier wider. (*Lemmy Kilminster, Motörhead*, 1980/2012) Der Grat zwischen Intimität und Starkult ist schmal. Wo fängt das private Gesicht an und wo wird es öffentlich? (*Debbie Harry* 1978/2009) Dies ist eine Frage, die beim Promibildnis immer mitspielt. Die Vergrößerung ins XL-Format, sowie die formale Anlehnung an den Starschnitt lassen Schmid's Serie als eine Folie erscheinen, auf der das Drama von Selbst- und Aussenwahrnehmung zur Aufführung kommt (*Kim Wilde*, 1981/2012)

Raum 8–9: *Rockstars*

Die Gesichter von Polo Hofer, Marianne Faithfull oder John Coghlan von Status Quo liegen offen vor dem Betrachter und wirken in Schmid's Fotografien fast schutzlos oder entblösst. Das Glamourkostüm ist für einen kurzen Moment abgelegt, und vermittelt wird das Bild eines Menschen mit Ecken, Kanten, Zweifeln und persönlichem Ausdruck, der weit entfernt ist vom offiziellen Auftritt. Wie in vielen anderen Arbeiten und Serien hat man hier einmal mehr den Eindruck, dass Hannes Schmid unsichtbar ist oder besser gesagt nicht als Beobachter wahrgenommen wird. Die Bilder sprechen von einer Vertrautheit im Umgang miteinander, die einzigartig ist. Sie steht aber auch für eine bestimmte Zeit, in der die Imagekultur sich noch einer anderen Sprache bediente.

Raum 10: *Dani Lani*

Die mehrteilige Arbeit *Dani & Lani* vereint einige der frühesten Bilder von Hannes Schmid (*Dani & Lani, Irian Jaya*, 1975/2012), die während seiner Reise auf den Spuren von Michael Rockefeller in Papua Neuguinea entstanden ist, mit einer der neuesten Serien, die der Fotograf 2010 dort erarbeitete. Neben den Cowboybildern und der Serie *Diva+Heroes* ist dies eine weitere Reihe, bei der Schmid Archivmaterial mit erweiterten Fragestellungen neu auflegt.

Bei Roland Barthes ist in *Die helle Kammer* zu lesen. «Sobald ich nun das Objektiv auf mich gerichtet fühle, ist alles anders: ich nehme eine posierende Haltung ein, schaffe mir auf der Stelle einen anderen Körper an, verwandle mich bereits im Voraus zum Bild. Diese Umformung ist eine aktive: ich spüre, dass die Photographie meinen Körper erschafft oder ihn abtötet, ganz nach ihrem Belieben [...]». Die Serie *Dani & Lani*, 2010/2012 macht diese Verwandlung in doppelter Art und Weise deutlich. Während der natürliche Körper Selbstbewusstsein ausstrahlt, sieht er im Kostüm aus Hose und Shirt gebrochen aus. Kleider machen Leute, eine uralte Weisheit, aber hinzu kommt hier die aktive Umformung im Medium der Fotografie zum Vorschein. Schmid versinnbildlicht eine Kultur, die so nicht mehr lange existieren kann. Das Wesen der Fotografie, nämlich immer Vergangenheit zu zeigen und zu reproduzieren, ist in dieser Serie bewusst umgekehrt und Schmid wagt im Schein einer Maskerade einen Blick in die Zukunft. «Könnte sein ... » – so die weitere Essenz von fotografischen Bildern, denn wir sehen immer nur ein Fragment aus Raum und Zeit.

Raum 11: *Mennoniten*

In der Sektion DIALOGS lässt sich etwas erkennen, das entscheidend für Hannes Schmid's gesamte bildnerische Arbeit ist. Sie beruht auf der intuitiven Aneignung eines Themas. Das Frage- und Antwortspiel, welches das dialogische Prinzip der Fotografie ausmacht beherrscht Schmid vor allem dann, wenn er auf fremde Kulturen trifft: in Papua Neuguinea, in Bolivien oder in der Gemeinde der altäuerischen Mennoniten in Belize. Die Offenheit der Kindergesichter und der Blick der Farmer sprechen Bände (*Mennoniten* 1995/2012). Sie zeugen von grosser Sympathie und damit auch von einem starken Einfühlungsvermögen des Schweizer, der durch die Linse mit ihnen in Kontakt tritt. Es sind keine Bilder die entblößen, aber eine Kultur sichtbar machen, die wie aus einer anderen Zeit zu uns zu kommen scheint.

Raum 12: *Iman Bowie*

Wenn man sich porträtieren lässt, dann meistens um ein bestimmtes Bild für einen spezifischen Zweck abzugeben. Anders ist das bei Models, die ihre Figur, ihr Gesicht oder ihren Ausdruck für die Botschaft eines anderen hergeben. Sie werden zu einer leibhaften Projektionsfläche. Iman Bowie, Model, Schauspielerin und Sängerin entwickelte in dieser Serie zusammen mit Hannes Schmid eine Strategie, in der dieses vielschichtige Konstrukt sichtbar wird (*Iman Bowie, Personality Story* 1990/2012). Sie wollte sich vor der Kamera so zeigen, wie sie meinte, dass Amerika sie anschau, entblösst und sexualisiert. Persönliche Erfahrungen mit der Imagekultur, mit

den Blicken der Anderen und dem Voyeurismus, als essentieller Bestandteil der Modelwelt, werden synchronisiert. Dass der Dialog zwischen dem Model und dem Fotografen auch ganz persönliche Züge hat, spiegelt sich in den fragmentarischen Portraits.

Raum 12: *Pro Infirmis*

Schmid stellt sich im Dialog auch denjenigen, die aufgrund ihres Handicaps oft den Anschein machen, am Rande der Gesellschaft zu stehen. Die Kampagne für die Behinderteninitiative Pro Infirmis steht für einen direkten Austausch. Schmid's Fotografie nimmt hier eine Vermittlerposition ein und er visualisiert sequenzartig eine Welt, die als Studioporträt so noch nicht oft inszeniert wurde. Es ist sein persönlicher direkter und unverstellter Blick auf sein Gegenüber, den Hannes Schmid mit dieser Kampagne 2001 auf die Strasse und damit in den öffentlichen Raum stellte.

Raum 12 – 14: MOVEMENTS

Formula 1, Moment of a Moment, Blackstage

Bewegung, Beats und Schnelligkeit sind Bereiche, die grundsätzlich gegenläufig sind zur Fotografie, die festlegt, zweidimensional ist und sich als Objekt lautlos verhält. Eine Bildsprache zu formulieren, in der Rhythmus und Sound, Schnelligkeit und körperliche Anstrengung zum Ausdruck kommen, ist eine besondere künstlerische Aufgaben, wie die Serien *Formula 1* und *Blackstage* zeigen.

Raum 12 – 13

Ein wichtiger Bereich im Werk von Hannes Schmid ist die Beschäftigung mit den Rekorden der Formel 1. Er reflektiert in seinen Serien das Verhältnis von Mensch und Maschine und stellt die Frage, wie dieser Rausch von Geschwindigkeit und die damit zusammenhängende Faszination sichtbar gemacht werden kann. Selbst wenn das Auto das eigentliche Zugpferd der Branche ist, ist der Fahrer, der Sportler der Held der Szene. Die Fotografien von Satō Takuma (2004/2013) zeigen einen Athleten, der im Begriff ist loszulegen und als Betrachter wartet man förmlich auf den Startschuss. Trotz der stillen Momente herrscht eine Spannung, wie die Ruhe vor dem Sturm. Sie wird in der Fotografie nicht aufgelöst, sondern setzt nur die Phantasie in Bewegung. Die Fotografie hat eine animistische Qualität, die sie von anderen Bildmedien unterscheidet. Sie regt an und erregt, lässt das Kino im Kopf weiterlaufen. Den Unterschied in der Wahrnehmung von bewegtem und nicht bewegtem Bild macht Schmid in der Installation im anschließendem Raum 12 sichtbar. (*Moment of a Moment*, 2004/2013) Thematisch setzt er der Formel 1 die Vorstellung von Langsamkeit entgegen, sodass in Bezug auf die Unterscheidung von Film und Fotografie deutlich wird, dass eine geheime Verbindung zwischen Langsamkeit und Gedächtnis, zwischen Geschwindigkeit und Vergessen besteht, wie es Milan Kundera ausdrückt. Der einzelne Moment ist im Augenblick seines Erscheinens bereits aus und vorbei – in der Fotografie wird er aufbewahrt und erinnert.

Raum 14

Die Bildserie *Blackstage* des vierten Ausstellungsbereiches sprechen eine Sprache, die man kunsthistorisch mit dem von Aby Warburg geprägten Begriff der Pathosformel umschreiben könnte. Warburg beschrieb hiermit den Körper in seiner lebendigsten Form, als leidenschaftlich ergriffen und als Energiespeicher.

Dass Musik Passion ist, der man sich hingibt, auf die man sich einlässt und die bewegt, zeigen die Konzertbilder von AC/DC (*Angus Young* 1979/2012), Queen (*Freddie Mercury* 1982/2012) oder Mick Jagger (1981/2012). Sie machen Musik im zweidimensionalen Medium der Fotografie emotional erfahrbar und lassen so etwas wie Klangbilder entstehen, die den Sound der Zeit immer wieder von Neuem abspielen.

Flughafen Zürich

Die Ausstellung zeigt als Appendix ein fünftes Departement am Flughafen Zürich. Zu sehen sind vom 13. März bis zum 24. April Installationen, die mit der Beschaffenheit und der Funktion des Airports korrespondieren.

Airport Center – *The Final Run*

Es ist eine Passion von Hannes Schmid, neue Wege einzuschlagen und auszuprobieren; dabei stellt er die Wahrnehmung und die Faszination Technik im wahrsten Sinne auf den Kopf. Das Thema der Formel 1 Rekorde,

als Sinnbild für ein Maximum an Geschwindigkeit, wird von ihm so interpretiert, dass er in schwebenden und extrem verlangsamten Projektionen die Idee des «rasenden Stillstands» umsetzt. Aktuell reflektiert er das Phänomen der Entschleunigung und das Verhältnis von Bewegung und Ruhe anhand von Filmsequenzen aus seinem Dokumentarfilm *Bonneville* von 2006. Dieser wird in voller Länge am Sonntag, 17. und 24. März um 11 Uhr im Kino Kunstmuseum gezeigt.

Airside Center – *For Gods Only*

Im Airside-Center des Flughafens Zürich wird die rituelle Oper *For Gods Only* reinszeniert.

Eine formale und genauso symbolisch gemeinte Rauminstallation ist im unteren Bereich des Air-Centers zu sehen. Die Fensterfronten des Airside Centers, mit seiner geschwungenen Architektur, werden zur transparenten Folie, auf der eine gigantische Fotowand mit einer Videoprojektion zusammen gezeigt werden. Anhand von kleinen Galerien mit kleinformatigen Fotografien der Serie kann der Besucher die Oper sozusagen abschreiten.

Biografie Hannes Schmid

Hannes Schmid ist Fotograf und Medienkünstler. Er ist 1946 in Zürich geboren und im Toggenburg aufgewachsen. Als gelernter Beleuchtungstechniker hat ihn die Faszination für die Umsetzung von Licht schon immer begeistert. Als Fotograf ist er Autodidakt, der sich in Johannesburg weiterbildete. Von hier aus ging er auf Reisen nach Südamerika und Asien, auf denen seine ersten Bildserien entstanden. Schmid war viele Jahre in den Bereichen der Werbung und der Mode tätig, aber auch Editorials, wie etwa zu den Grössen der Rockszene der späten 1970ern und frühen 1980er Jahren. Bekannt wurde er durch die inszenierte Cowboy-Fotografie der Marlboro Kampagne zu Beginn der 1990er Jahre. Seit 2003 hat sich Schmid komplett aus der angewandten Fotografie zurückgezogen und arbeitet seit dieser Zeit an freien künstlerischen Projekten.

Kuratorin: Christiane Kuhlmann

Ausstellungsführer für iPhones und iPads



app.hanesschmid.ch

Die Ausstellung wird unterstützt von

Binding
Sélection d'Artistes



Partner Hannes Schmid



Sponsoren Hannes Schmid

RAIFFEISEN



INFOS

Eintrittspreis

CHF 18.00 / CHF 14.00

Private Führungen

T 031 328 09 11, vermittlung@kunstmuseumbn.ch

Öffnungszeiten

Dienstag: 10h – 21h

Mittwoch – Sonntag: 10h – 17h

Feiertage

29.03.2013: geschlossen

30.03./31.03./01.04.2013: 10h–17h

09.05.2013: 10h–17h

18.05./19.05./20.05.2013: 10h–17h

KATALOG

Hannes Schmid – Real Stories. Hrsg. Kunstmuseum Bern, Matthias Frehner, Ildegarda E. Scheidegger. Mit Beiträgen von Elisabeth Bronfen, Gail Buckland, Rainer Egloff, Matthias Frehner, Kornelia Imesch Oechslin, Christiane Kuhlmann, Joachim Masur, Ildegarda E. Scheidegger. Deutsch und Englisch, ca. 500 Seiten. jrp | ringier Kunstverlag. ISBN 978-3-03764-325-9. CHF 65.00

AGENDA

Öffentliche Führungen

Sonntag, 11h: 17./ 31. März, 7./ 21. April, 5./ 19. Mai, 2./ 30. Juni, 21. Juli

Dienstag, 19h: 19./ 26. März, 9. April, 7./ 21. Mai, 11. Juni, 9. Juli

Public Guided Tours in English

Tuesday, April 30, 7:30 pm

Sunday, June 16, 11:30 am

Einführung für Lehrpersonen

Dienstag, 26. März, 18h und Mittwoch, 27. März, 14h

Anmeldung T 031 328 09 11, vermittlung@kunstmuseumbn.ch

Kosten: CHF 10.00

Der Künstler Hannes Schmid im Gespräch mit der Kuratorin

Christiane Kuhlmann

Sonntag, 5. Mai 2013

11h: öffentliche Führung

12h: Gespräch

Anmeldung nicht erforderlich

Fotografie im Spannungsfeld von Glamour und Kunstanspruch.

Podiumsgespräch mit Franz Gertsch, Elisabeth Bronfen, Hannes Schmid,

Moderation: Kurt Aeschbacher

Dienstag, 21. Mai 2013

19h: öffentliche Führung

20h: Podiumsgespräch

Anmeldung nicht erforderlich

Zeitfenster Gegenwart: Rundgang mit Fotohistoriker Markus Schürpf und Kunstvermittlerin Magdalena Schindler

Dienstag, 25. Juni 2013, 18h

Workshop für Schulklassen der Oberstufe:

«Vom Schnappschuss zum inszenierten Bild»

Dauer: 90 Minuten, Kosten: CHF 140.00

Info: vermittlung@kunstmuseumbn.ch, T +41 31 328 09 11

KINO KUNSTMUSEUM

Film zur Ausstellung: «Bonneville –The Last Run» von Hannes Schmid

Sonntag, 11h: 17./ 24. März

Mehr Informationen unter www.kinokunstmuseum.ch